DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe September/Oktober 2009

MITTENDRIN

STATT NUR DABEI

THEMA: Alles rund um die Europäische Union S. 2

MEINE MEINUNG!
Wählen ab 16, Vorurteile und Toleranz, Demonstration S. 10

WAS BEDEUTET...?
Veto, Debatte, Zivilcourage SchülerInnen erklären! S. 12

INFORMATION DURCHSCHAUT!
Wie Informationen verändert werden können S. 16

REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

LEITARTIKEL

MITMACHEN, MITBESTIMMEN, MITGESTALTEN

von Elisabeth Schindler

Unsere aktuelle Ausgabe startet mit einem Sonderbeitrag aus der Filmwerkstatt: Am 14. September 2009 besuchten uns Meira Kumar, Mitglied und Sprecherin der Lok Sabha, des Unterhauses im indischen Parlament, und die österreichische Nationalratspräsidentin Barbara Prammer. Unsere JournalistInnen fanden heraus, wie das Parlament in Indien aufgebaut ist und wie die Arbeit der Präsidentinnen aussieht. Auf Seite 1 bekommen Sie einen kleinen Eindruck von dem entstandenen Filmbeitrag.

Mit dem Beginn des Schuljahres 2009/2010 werden zwei neue Werkstätten in der Demokratiewerkstatt im Regelprogramm angeboten:

Die „Zeitreise Republik" entstand im Rahmen der „REPUBLIK. AUSSTELLUNG 1918|2008" im Parlament und wird jetzt auch nach Ende der Ausstellung im Programm der Demokratiewerkstatt angeboten. In dieser Werkstatt werden den BesucherInnen politische Begriffe mit Hilfe von geschichtlichen Ereignissen nähergebracht. Es werden Themen bearbeitet, welche die Entwicklung der Republik Österreich von 1918 bis jetzt prägen.

„Die Europäische Union kennen lernen" - darum geht es im neuen EU-Workshop. Kinder und Jugendliche beschäftigen sich darin mit Fragen rund um das Thema Europäische Union wie z.B.: Wieso gibt es die EU überhaupt? Was macht das EU-Parlament? Und welche EU- Gesetze und Richtlinien betreffen mich eigentlich? – Die ersten Ergebnisse daraus bilden auch den thematischen Schwerpunkt der vorliegenden Ausgabe!

Wir freuen uns in diesem Schuljahr auf viele neue und bekannte BesucherInnen und Gäste, für die wie immer gilt: „Mittendrin statt nur dabei!"

SONDERBEITRAG AUS DER FILMWERKSTATT

Die Demokratie gibt es in Indien schon seit 1950. Indien ist die weltweit größte Demokratie dar und ist seit 1947 unabhängig von England.

Indien hat das kleinste Parlament der Welt, obwohl Indien die größte Demokratie der Welt ist. So wie in England das „House of Representatives" kann das Unterhaus aufgelöst werden. Das Oberhaus hingegen kann nicht aufgelöst werden. Den Vorsitz führt im Oberhaus der indische Vizepräsident, während im Unterhaus eine von den Mitgliedern selbst gewählte Sprecherin vorsteht. Das ist unser Gast Kumar Meira, die indische Nationalratspräsidentin.

Meira Kumar wurde 1945 in Padna in Indien geboren. Sie ist in ihrem Amt als Sprecherin der Lok Sabha seit 1985 tätig. Sie ist Sozialarbeiterin, Rechtsanwältin und Beamtin. Sie macht bei Projekten mit, in denen es um Sozialreformen, Demokratie und Menschenrechte geht. Ihre Partei heisst „Indian National Congress".

Meira Kumar und Barbara Prammer im Gespräch.

EIN KLEINES LAND MIT GROSSEM EINFLUSS

Österreich und die EU - was man alles wissen sollte.

1995: Österreich tritt gemeinsam mit Finnland und Schweden der EU bei. Österreich liegt geografisch am östlichen Rand der EU.

2007: Nach der EU - Osterweiterung treten Bulgarien und Rumänien der Europäischen Union bei. Jetzt befindet sich Österreich in der Mitte der EU.

Seit 1995 ist Österreich Mitglied der Europäischen Union.

Österreich hat 1 Kommissar im EU-Rat.

Bei der Europawahl 2009 waren in Österreich all jene Personen wahlberechtigt, die über die österreichische Staatsbürgerschaft sowie einen Wohnsitz in Österreich verfügten und 16 Jahre alt waren.

Österreich ist einer von 27 EU-Mitgliedstaaten.

Der Euro wurde am 1. Jänner 2002 in Österreich als Bargeld eingeführt.

Österreich hat 17 Abgeordnete im EU-Parlament. Insgesammt gibt es 736 Sitze im Europäischen Parlament.

Die Europawahl in Österreich fand am 7. Juni 2009 statt.

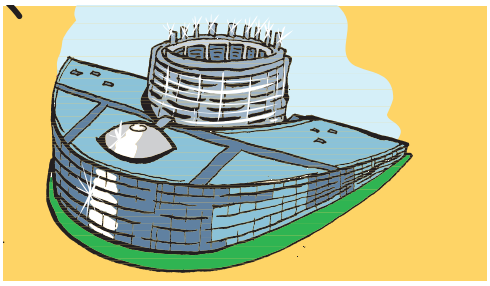
Ramona (13), Selda (13), Alican (13), David (14), Antonio (14),

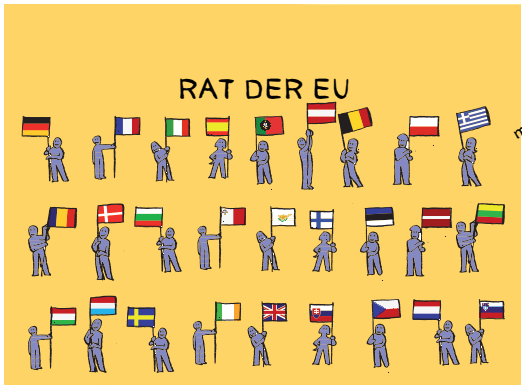
INSTITUTIONEN DER EU

Die Aufgaben des EU-Parlaments, des Rats der EU, der EU-Kommission und des Europäischen Gerichtshofs.

Stefanie (13), Alexandra (15), Sarah (14), Marco (14), Johannes(16)

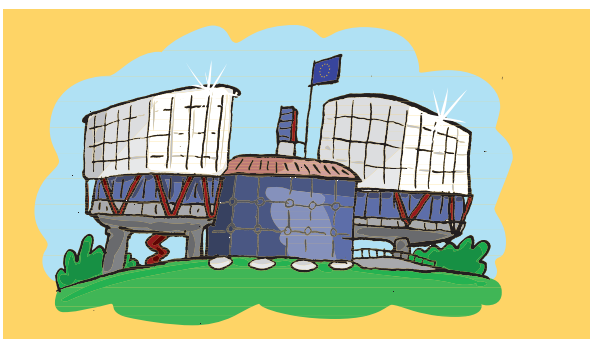
EU-PARLAMENT:
Das EU-Parlament ist das einzige demokratisch gewählte Organ der EU. Die Abgeordneten werden alle fünf Jahre von der EU-Bevölkerung gewählt. Das EU-Parlament hilft bei der Beschließung der Gesetze. Tagungen seiner Auschüsse finden in Brüssel und Straßburg statt.





RAT DER EU:
Der Rat der EU wird auch Ministerrat genannt. Hier sitzen die jeweiligen Fachminister (z.B: Landwirtschaftsminister, Finanzminister, usw.) der 27 Mitgliedstaaten.
Dort werden die wichtigsten Entscheidungen der EU getroffen. Jedes halbe Jahr hat ein anderes Land den Vorsitz im Rat (= Ratspräsidentschaft). Wenn im Rat eine Abstimmung stattfindet, hat jeder der Mitgliedstaaten eine bestimmte Zahl an Stimmen. Österreich z.B hat zehn Stimmen. Deutschland hat 29 Stimmen obwohl es zehn Mal größer ist als Österreich.

EU-KOMMISSION :
Die EU - Kommission macht dem Rat der EU Vorschläge und kontrolliert das EU Parlament. Die Kommission hat 27 Mitglieder, eines aus jedem Staat. Die Mitglieder nennen sich KommissarInnen. Die Kommission ist sozusagen der „Motor" der EU und zuständig für das politische Geschehen. Sie besteht aus ca. 20 - 30 Frauen und Männern, die für fünf Jahre ernannt werden.



EUROPÄISCHER GERICHTSHOF:
Der Europäische Gerichtshof ist kein typisches Gericht, das Fälle klärt. Dieses Gericht klärt euopaweite Rechtsfragen. Wenn ein Gericht aus der EU ein Problem hat, kann man sich beim Gerichtshof über die genaue Rechtslage informieren. Alle Streitigkeiten zwischen Mitgliedstaaten sind von dem Gericht zu regeln. Der Sitz ist in Luxemburg.

DIE GRUNDRECHTE DER EU

Wolltet ihr schon immer etwas über Menschenrechte und EU-Rechte wissen, dann lest unseren Artikel!

Seit 2005 bin ich, Manwel, schon in Österreich. Eigentlich komme ich aus Armenien. Meine Familie und ich sind damals nach Österreich gekommen, weil wir uns ein besseres Leben erhofft haben. Wenn man fünf Jahre in Österreich ist und zwei Jahre davon arbeitet, bekommt man die österreichische Staatsbürgerschaft. Ich muss noch 2 Jahre warten und davon ein halbes Jahr arbeiten, um diese zu bekommen.

Ich heiße Lamin und bin seit 2 Jahren in Wien. Geboren bin ich 1992 in Gambia. Ich bin alleine hierher gekommen. Meine Familie ist noch in Gambia. Im Workshop haben wir uns das Thema Grundrechte in der EU ausgesucht, weil wir uns für Menschenrechte interessieren. Wir haben herausgefunden, dass es die Charta der Grundrechte der EU gibt. Charta bedeutet Urkunde. In dieser Urkunde sind alle Rechte schriftlich zusammengefasst. Die Grundrechte sind in sechs Teile gegliedert und beinhalten auch Menschenrechte: Würde des Menschen, Freiheit, Gleichheit, Solidarität, Bürgerrechte und justizielle Rechte. Aus diesen sechs Teilen haben uns besonders die Themen Freiheit, Gleichheit und Solidarität interessiert. Wir haben überlegt, was für uns Freiheit bedeutet: Freiheit ist, wenn man selbst entscheiden kann, welchen Beruf man später haben will. Manwel möchte vielleicht einmal Mechaniker werden, Lamin wäre gerne Taxifahrer. Freiheit bedeutet auch, dass man alles lernen darf, was man will: zum Beispiel Sprachen oder Mathematik. Man ist auch frei, wenn man seine Freizeit selbst gestalten darf.

Wir haben nachgeschaut, welche Rechte die EU Grundrechtscharta unter der Überschrift „Freiheit" bestimmt. Dazu gehört das Recht auf Freiheit und Sicherheit. Im Artikel II-74 steht, dass man das Recht auf Bildung hat und eine berufliche Ausbildung machen und sich weiterbilden darf. In Artikel II-75 steht: „Jede Person hat das Recht zu arbeiten und einen frei gewählten oder angenommenen Beruf auszuüben." In Artikel II-78 und 79 steht etwas über das Asylrecht und den Schutz vor Abschiebung. Das waren einige Beispiele.

„Gemeinsam", gezeichnet von Lamin

Auch das Thema Gleichheit ist uns wichtig. In der Charta der Grundrechte steht, dass Frauen und Männer gleich behandelt werden müssen. Wir beide wissen aber aus eigenen Erfahrungen, dass das in anderen Ländern nicht so ist. Zum Beispiel haben Frauen in muslimischen Ländern weniger Rechte als Männer. In Österreich ist die Situation der Frauen zwar besser, in einigen Bereichen gibt es aber auch weniger Frauen als Männer: Im Parlament sitzen zum Beispiel mehr Männer als Frauen.

Zum Abschluss wollen wir sagen, dass wir es gut finden, dass sich europäische Länder gegenseitig helfen. Die EU hält die Länder zusammen. Es ist gut, dass Entscheidungen zusammen getroffen werden und dass die Länder gemeinsam beraten.

Lamin (17), Manwel (23)

GEMEINSCHAFT BRAUCHT TOLERANZ

Es gibt viele Arten von Gemeinschaft. Was in einer Gemeinschaft wichtig ist, könnt ihr hier lesen!

Es gibt viele verschiedene Gemeinschaften, zum Beispiel Klassengemeinschaften, Schicksalsgemeinschaften, Sportgemeinschaften und viele mehr. Menschen in einer Gemeinschaft verbindet etwas.
In Gemeinschaften ist es aber manchmal schwierig, zusammen zu leben, und es wird oft gestritten. Um einem Streit aus dem Weg zu gehen, können Verhandler oder Schlichter helfen, das Problem zu lösen. Menschen gehören zusammen, deshalb sollte jeder ein wenig Toleranz besitzen. Toleranz heißt auch andere Meinungen, Einstellungen oder Lebensweisen, die sich von den eigenen unterscheiden, zu akzeptieren und zuzulassen.

In einer Gemeinschaft braucht man Regeln. In einer Gemeinschaft braucht man Demokratie. Demokratie bedeutet, dass alle Menschen mitbestimmen können. Deshalb sollte man auch zur Wahl gehen, wie zum Beispiel zur Europawahl. Staaten können auch Gemeinschaften bilden. Diese brauchen dann gemeinsame Regeln, wie zum Beispiel das Völkerrecht. Der Gedanke eines gemeinsamen Rechts für Völker ist schon sehr alt. Als Erster hat ihn Hugo Grotius aufgeschrieben. Daher gilt er als Gründer des Völkerrechts.

Gregor (12), Alexander (14), Julia (13), Andrea (14), Dominik (14)

VÖLKERRECHT - DIE RECHTE DER STAATEN

Das Völkerrecht ist wichtig für die Welt, weil sonst immer mehr Kriege entstehen.

Menschen bilden Gemeinschaften. Sie bauen eigene Regeln auf und müssen sich daran halten. Das Völkerrecht besteht aus vielen Verträgen und wird unterteilt in Friedensrecht und Kriegsrecht. Es wird genau beschrieben, welche Rechte die Staaten im Frieden und im Krieg haben. Im Zentrum stehen die Verfassung der Vereinten Nationen (UNO) von 1945 und die Menschenrechte. Alle Länder, denen die Völkerrechte wichtig sind, haben solche Verträge unterschrieben. Als erste Person hat Hugo Grotius das gemeinsame Recht für Völker aufgeschrieben. Seit dem gilt er als Gründer des Völkerrechts. Wir finden, dass das Völkerrecht wichtig ist, weil sich alle an die selben Regeln halten sollen. Auch

Marko (13), Lisa (14), Sandra (13), Patrick (15)

bei uns gibt es Regeln, z.B. in der Schule: keinen Kaugummi kauen, Rauchverbot und es ist nicht erlaubt, zu raufen.
Zuhause: Geschirr waschen, Zimmer aufräumen, nicht zu lange weg bleiben.

Menschen aus verschiedenen Völkern, gezeichnet von Sandra.

HEY! KANN ICH DIR HELFEN?

Die Überschwemmung hat schwere Schäden verursacht.

Hier ist Solidarität gefragt.

Solidarität ist gleich Zusammengehörigkeit. Genauer heißt Solidarität, mit etwas oder jemandem übereinzustimmen. Jemand handelt also dann solidarisch, wenn sie oder er sich für andere (oft schwächere) Menschen oder deren Anliegen einsetzen. Hier ein Beispiel: Da Hochwasser war, half ich meinen Nachbarn bei Aufräumarbeiten. Die Feuerwehr und das Bundesheer haben bei dem Hochwasser auch geholfen. Auch sie waren solidarisch mit den Opfern. Wo kann man solidarisch sein? In der Klasse, Nachbarschaft, Familie, in der Gruppe und auch mit Freunden.

Michael (13), Stefan (13) Jakob (13), Nina (13) & Theresa (14)

NEUTRALITÄT - VORTEILE UND NACHTEILE

Das Wort „neutral" oder Neutralität bedeutet „keines von beiden". Man verwendet es im Sinne von: „unparteiisch, geschlechtslos, ungeladen, ausgewogen". Man darf, wenn man sich als Staat zur Neutralität entschließt, nicht mit einem anderen Staat ein militärisches Bündnis eingehen.
Als neutraler Staat verplichtet man sich dazu, sich nicht in Konflikte anderer Staaten einzumischen. Von dauernder Neutralität spricht man, wenn sich ein Staat zur immerwährenden Neutralität in Konflikten bekennt!

Vorteile der Neutralität:

--> Neutrale Staaten werden, da sie sich nicht an Militärbündnissen beteiligen, für Gegner dieser Bündnisse oftmals nicht als Bedrohung wahrgenommen.
--> Staaten können durch aktive Neutralitätspolitik zur Stabilisierung von internationalen Krisen beitragen und bieten sich als Austragungsorte für Verhandlungen zwischen kontrahierenden Bündnissen an.

Nachteile der Neutralität:

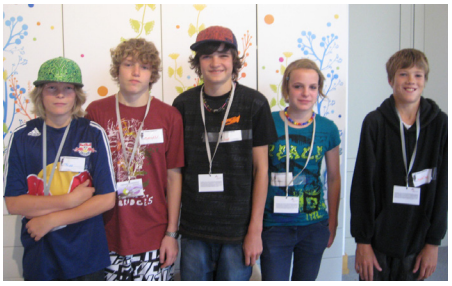
--> Die möglichen Vorteile von Sicherheitsbündnissen mit anderen Staaten sind für neutrale Staaten nicht nutzbar.
--> Die Neutralität eines Staates ist keine Garantie für Sicherheit, sondern kann von den Krieg führenden Parteien missachtet werden.
Sofern ein neutraler Staat seinen Handel mit kriegführenden Ländern beschränkt, kann dies zu wirtschaftlichen Nachteilen führen.

Zu neutralen Staaten gehören:

Schweiz,
Österreich,
Belgien,
Lichtenstein,
Schweden,
Kambodscha,
Irland

Caro (14), Martin (14), Marija (14) und Tami (14)

KLASSENSPRECHERWAHLEN IN DER 4B



Philipp (14), Marian (14), Josef (15), Jasmin (14), Martin (15)

Wir haben zu Beginn des Schuljahres unsere Klassensprecher gewählt. Jeder Schüler hatte das Recht, jemanden vorzuschlagen. Josef, Marian, Andi, Nina, Philipp wurden als Klassensprecher vorgeschlagen. Die Namen, die wir vorgeschlagen haben, wurden zuerst auf die Tafel geschrieben. Jeder bekam einen kleinen Zettel, um den Namen des Gewählten geheim aufzuschreiben. Alle gaben den zusammengefalteten Zettel in einen Behälter. Der Lehrer zählte die Stimmen ab. Im ersten Wahlgang konnte keine absolute Mehrheit eines Schülers erzielt werden, deshalb war ein zweiter Wahlgang notwendig. Bei dem zweiten Wahlgang wurde Andi schließlich zum Klassensprecher gewählt und Nina wurde die Klassensprecherstellvertreterin.
Abstimmungen gibt es zum Beispiel im Parlament, im Landtag und im Gemeinderat. Dass eine Abstimmung nicht so leicht ist, haben wir gestern erfahren. Wir konnten uns kaum einigen, welchen Film die ganze Klasse gemeinsam anschauen sollte. Das selbe Problem hat man auch in der Familie und unter Freunden. Es ist sehr wichtig, dass jeder zu Wort kommt. Aber man kann nicht jeden Wunsch erfüllen. Man muss oft Kompromisse machen. Eine Abstimmung ist notwendig, wenn es mehrere Möglichkeiten gibt, damit die Gruppe weiterkommt und sich für eine Möglichkeit entscheiden kann. Es gibt verschiedene Arten der Abstimmung: Wenn man dafür ist, kann man aufzeigen, aufstehen und seine Wahl auf einem Zettel ankreuzen.

WIR ENTSCHEIDEN MIT

In diesem Artikel beschreiben wir Mitbestimmung, Wahl, Wahlgeheimnis und Interessenvertretung.

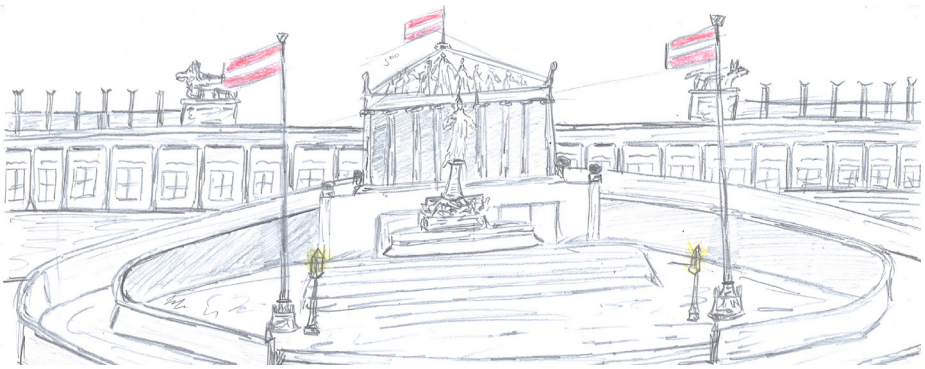
Die demokratischen Wahlen müssen frei, geheim, gleich, allgemein und unmittelbar sein. Frei heißt, dass niemand gezwungen wird, wählen zu gehen. Geheim heißt, dass Entscheidungen geheim getroffen werden und diese niemand kontrollieren darf. Gleich heißt, dass alle Stimmen gleich viel zählen. Allgemein heißt, dass Wahlberechtigte zur Wahl gehen (Wahlrecht) können. Und unmittelbar bedeutet, dass die Wahlentscheidung direkt in Mandate umgerechnet wird. Wir Jugendliche wählen in der Schule KlassensprecherInnen oder SchulsprecherInnen. Ab 16 Jahre darf man zum Beispiel schon bei der Nationalratswahl wählen. Wahlberechtigt sind alle Leute, welche die Österreichische Staatsbürgerschaft und das 16. Lebensjahr vollendet haben. Das Wahlgeheimnis schützt den Wähler bei einer geheimen Wahl davor, dass seine Wahlentscheidung beobachtet wird oder nachträglich rekonstruiert werden kann. In Österreich wird nach dem geheimen Wahlrecht gewählt. Das bedeutet, dass die Stimmabgabe in einer Wahlzelle erfolgen muss, wo niemand sieht, was angekreuzt wird. Dann wird das Wahlkuvert mit dem Stimmzettel in eine Wahlurne geworfen. Es kann also jeder wirklich wählen, wen oder welche Partei er möchte, ohne Angst zu haben, dass jemand davon erfährt. In verschiedenen Angelegenheiten schließen sich Menschen zusammen, um die gemeinsamen Ziele (Interessen) einer bestimmten Gruppe zu vertreten und durchzusetzen. Als Organisation haben sie bessere Chancen, diese Interessen durchzusetzen. Es gibt gesetzliche (z.B. Arbeiterkammer, die sich für ArbeiterInnen und Angestellte einsetzt) und freie (z.B. Österreichischer Gewerkschaftsbund - ÖGB) Interessenvertretungen. Mitbestimmung bezeichnet grundsätzlich die Mitwirkung und Mitentscheidung jener Menschen, denen ihre Bedürfnisse wichtig sind. Sie äußern ihre Anliegen, damit sie bei Entscheidungen, die von anderen getroffen werden, einwirken können. In vielen Fällen wird dann noch einmal darüber diskutiert. Wir haben auch schon gelernt in manchen Bereichen, wie z.B. Schule mitzuentscheiden.

Patricia (16), Jenny (16), Isabella (16), Andi (17)

POLITISCHE BILDUNG - WIE, WER, WO, WAS?

Heute ist unser Thema Politische Bildung, und wir beschäftigen uns näher mit diesem Begriff. Was hat er für eine Bedeutung, welchen Inhalt und wie kann man das Gelernte umsetzen?

Politische Bildung? Was ist das oder wie kann man sie definieren? Sie umschließt das Wissen über Wahlen, das Parlament, über Demokratien, Diktaturen und der eigenen Meinungsfreiheit. Man sollte aber auch lernen, Konflikte gewaltfrei lösen zu können. Politische Bildung gibt es an den meisten Schulen als Unterrichtsfach z.B. zusammen mit Geschichte, Geographie oder Recht. Es gibt natürlich auch Unterrichtsprinzipien, die schon 1978 festgelegt worden sind. Im Unterrichtsministerium (BMUKK) gibt es eine eigene Abteilung für politische Bildung. Man kann sich heutzutage als Schüler/In sehr leicht im Internet oder in Zeitungen informieren, wenn man Politik nicht als Fach hat. Es ist vor allem wichtig, sich zu informieren, um sich dann eine eigene Meinung zu bilden. Und noch ein kleiner Tipp: Lasst euch nicht beeinflussen, egal ob von euren Eltern, Lehrer/innen oder Freunden.



Kuba (14), Kathi (15) und Katrin (14)

GÄSTE IM SEPTEMBER UND OKTOBER 2009

Dieter Brosz (Die Grünen)

Donnerbauer Heribert (ÖVP)

Roman Haider (FPÖ)

Herbert Werner (FPÖ)

Kai Jan Krainer (SPÖ)

Meira Kumar (Speaker of Lok Sabha)

Lapp Christine (SPÖ)

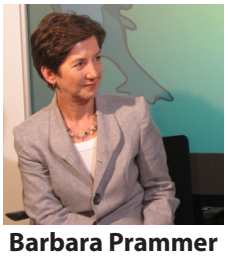
Rosa Lohfeyer (SPÖ)

Lugar Robert (BZÖ)

Mühlwerth Monika (FPÖ)

Musiol Daniela (Die Grünen)

Öllinger Karl (Die Grünen)



Barbara Prammer (SPÖ)

Rausch Bettina (ÖVP)

Schennach Stefan (Die Grünen)

Tamandl Gabriele (ÖVP)

Zinggl Wolfgang (Die Grünen)

Medienexperte Roland Fibich

MEINE MEINUNG...!

DEMONSTRATION - WOFÜR UND WOGEGEGEN?

Wofür und wogegen wir demonstrieren würden:
Dass man nicht gequält wird.
Dass man demonstrieren darf.
Dass man gut bezahlt wird.
Dass man nicht ermorden darf.
Dass man keine Drogen nehmen darf.
Leute dürfen nicht betrügen, belügen und bestehlen.

Wir haben uns Gedanken darüber gemacht, was Leute dürfen und was nicht. Am wichtigsten ist es, dass sich Menschen gegenseitig nicht verletzen und ermorden. Ausserdem ist es wichtig, dass sich Menschen gegenseitig nicht belügen, betrügen und bestehlen.

Lena (8), Sarah (9), Sabrina (10), Rainer (7), David (9) und Steve (9)

Besonders wichtig ist es, dass sich Menschen gegenseitig helfen und für einander da sind. Deshalb würden wir bei einer Demonstration mitmachen, wenn wir damit anderen Menschen helfen können. Ausserdem möchten wir dafür demonstrieren, dass es Tieren, der Umwelt und Menschen besser geht. Und wir möchten für den Frieden auf der Welt demonstrieren, dass es mehr Liebe gibt, und dass es allen Menschen gleich gut geht.

Hier ist eine Demonstration, dargestellt von Lena und Sarah

VORURTEILE UND TOLERANZ

Vorurteile, die wir aber selber gar nicht vertreten, gezeichnet von Marcello.

Visami (14), Diana (14), Milos (14), Marcello (14)

Vorurteile sind Meinungen, die überhaupt nicht stimmen. Sie werden einfach erzählt, es sind einfach Gerüchte. Gerüchte können dich ein Leben lang verfolgen und sie können dir sehr weh tun. Sie können eine schlechte Meinung von einem Menschen wiedergeben. Toleranz ist das Gegenteil von Vorurteilen, man akzeptiert die Fehler und Meinungen des anderen. Unsere Meinung zu Vorurteilen gegenüber Jugendlichen: Es ist nicht so, dass alle Jugendlichen gewalttätig sind, es ist einfach nur ein blödes Gerücht.

WÄHLEN AB 16 - IST DAS GUT?

Wir machen einen Bericht über Wählen ab 16, weil wir uns schon darauf freuen.

Wählen ab 16 gibt es erst seit 2007. Davor musste man mindestens 18 Jahre alt sein.

Einige Leute finden es nicht so gut, dass man schon mit 16 wählen kann, wir können es aber kaum noch erwarten:

Ich freue mich schon aufs Wählen, weil ich Tiere schützen will. Mit meiner Stimme könnte ich eine Partei wählen, die für Tierschutz sorgt. (Markus)

Wenn man schon mit 16 wählen darf, muss man schon früher anfangen, wie ein Erwachsener zu denken. (Erwin)

Ich freue mich schon aufs Wählen, weil ich wissen will, wie es sich anfühlt, seine Stimme abzugeben. (Jusuf)

Auch wir haben schon Erfahrung mit Wahlen. Wir haben gewählt: Klassensprecher, Klassensprecherstellvertreter, die Sitzordnung. Auch daheim bestimmen wir mit: beim Essen, bei Ausflügen, beim Fernsehen.

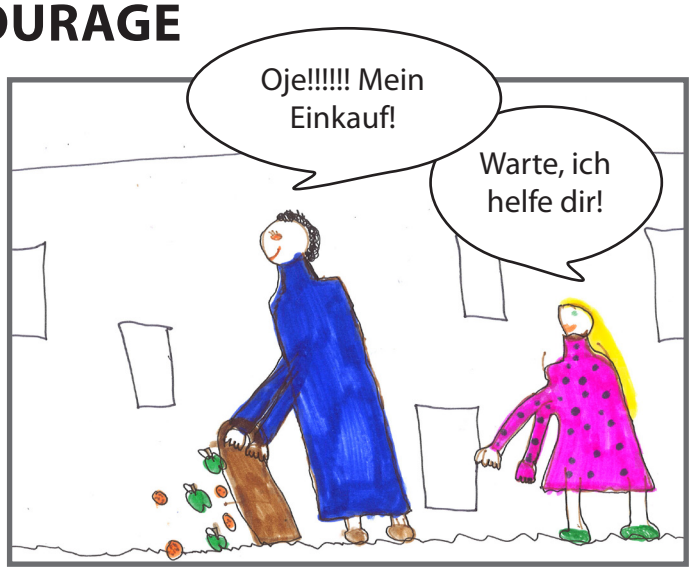
Erwin (10), Markus (9), Jusuf (9), Suzana (9)

Wählen mit 16 - wir freuen uns schon darauf, gezeichnet von Suzana.

WAS BEDEUTET...?

ZIVILCOURAGE

Anastasia geht glücklich auf der Straße spazieren.



Plötzlich bemerkt sie, dass eine Frau ihren Einkauf verliert!

Anastasia hilft der Frau alle Sachen wieder einzupacken.

Anastasia hilft auch beim Tragen.

Und das ist nicht Zivilcourage:

Zivilcourage bedeutet: Rücksicht auf andere nehmen, respektieren und helfen.

Ena (8), Kurt (8), Florentina (9), Lena (10, Sahra (11) und Nicole (11)

WAS IST EINE DEBATTE?

WAS BEDEUTET...?

Wir debattieren darüber!

Das Thema einer Debatte kann eine Sachfrage oder eine Personalfrage sein. Eine Debatte ist ein Streitgespräch. Wenn eine Gruppe debattiert, heißt das, dass sie über etwas diskutieren, oder dass die einzelnen Parteien versuchen, ihre Meinung überzeugend zu vertreten.

Worauf man bei einer Debatte achten soll:
1) Jede Stimme zählt gleich viel.
2) Jeder hat eine bestimmte Sprechzeit zur Verfügung.
3) Jeder hat das Recht, seine Meinung zu äußern.
4) Keiner wird bei einer Debatte ausgeschlossen.

Eine Debatte im Wahlkampf, gezeichnet von Niki.

Flo (13), Danilo (13), Markus (12), Niki (12) und Thomas (13)

Beispiele für Debatten:
Am Montag hatten wir in Werken eine Debatte mit unserer Werklehrerin, was unsere nächste Arbeit sein soll. Zur Auswahl stand, ein Buch kreieren oder eine Sitzgelegenheit aus Pappe zu basteln. Wir durften abstimmen und von 24 Kindern wählten mehr als die Hälfte die Sitzgelegenheit.
Eines Tages haben wir mit unserem Klassenvorstand debattiert, wo wir in der 4. Klasse hinfahren werden. Wir hatten zwei Auswahlmöglichkeiten: Entweder zum Ocherbauer oder zu den Wasserwelten in Tirol. Wir haben uns nach langen Diskussionen für die Wasserwelten in Tirol entschieden.

Eine Debatte im Parlament, gezeichnet von Danilo.

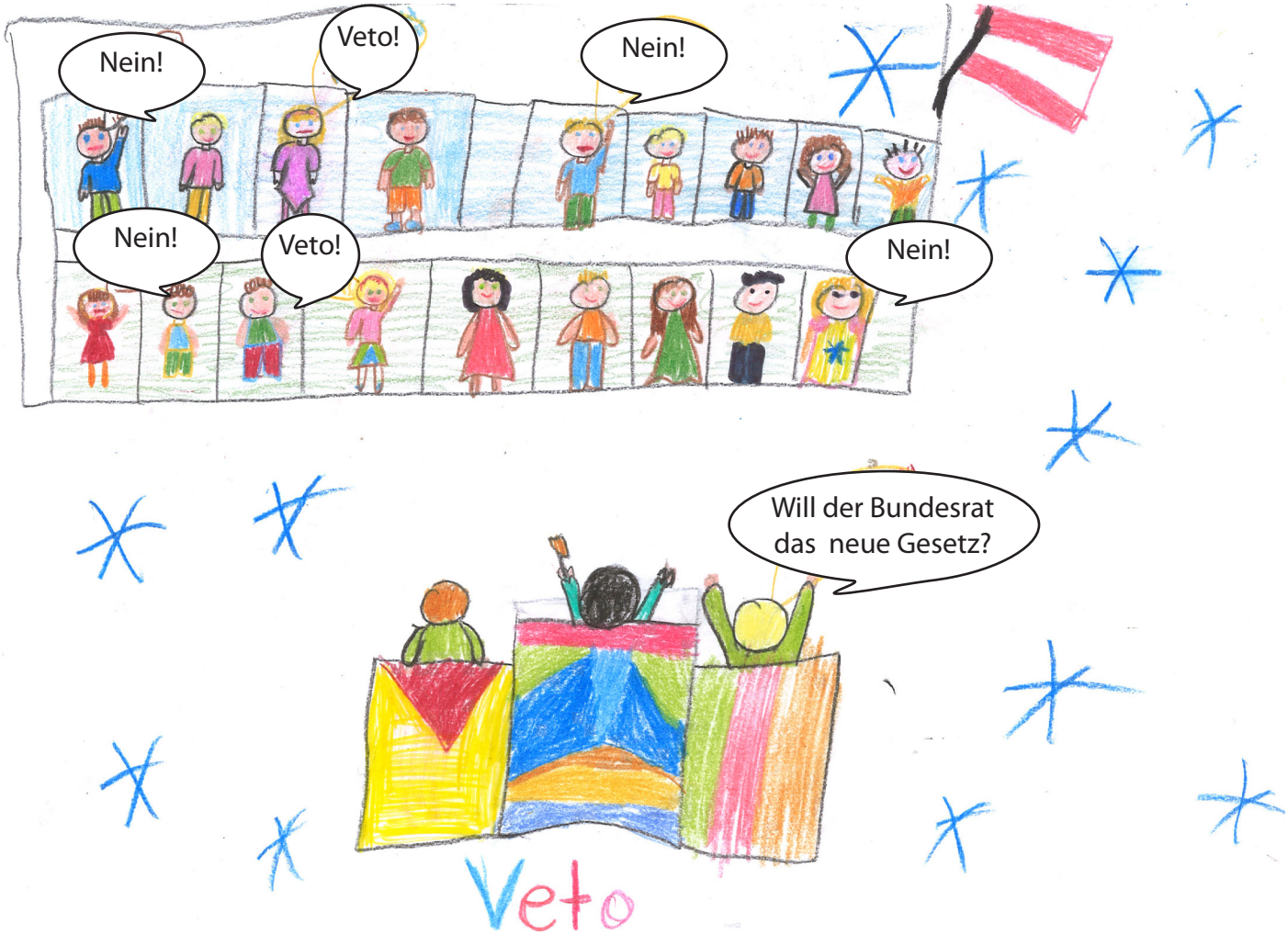
VETO - ICH VERBIETE

Das Wort „Veto“ kommt vom Lateinischen und bedeutet auf Deutsch „ich verbiete“. Bei einem „Veto“ macht jemand klar, dass er/sie gegen etwas ist; also wenn jemand einem Vorschlag nicht zustimmt. Ein Beispiel: Wenn die Mehrheit der Bundesrät/innen gegen einen Gesetzesbeschluss ist, dann wird er dem Nationalrat zurückgegeben und dort nochmals behandelt.

Philipp (12), Maxi (10), Michael (14), Naomi (9), Emanuel (10)

Gezeichnet von Emanuel.

„Veto“ im Alltag:
„Können wir heute den Unterricht draußen machen?“, fragte Armin die Lehrerin. „Wir können auch eine Wahl machen. Wer ist dafür?“ Die Schüler waren begeistert von der Idee und zeigten wild auf. Die Lehrerin meinte aber: „Geht leider nicht! Der Unterricht wird sicher nicht draußen stattfinden! Wir brauchen heute die Computer. Draußen ist nicht die richtige Umgebung für den heutigen Unterricht!“ Die Lehrerin hat ein Veto eingelegt.

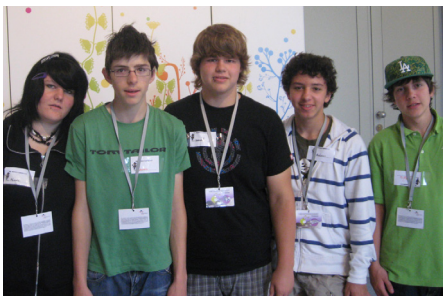


Bei einer Abstimmung kann man ein Veto einlegen, gezeichnet von Naomi.

Monatsausgabe September/Oktober 2009

MENSCHENRECHT: GLEICHBERECHTIGUNG

Gleichberechtigung ist ein ernstes Thema, alle Menschen betrifft es. Zum Beispiel durch die unterschiedliche Bezahlung der gleichen Arbeit von Mann und Frau. Jedoch ist in unserer Verfassung die Gleichberechtigung festgeschrieben. In Österreich leben viele Menschen, die zwar hier geboren wurden, aber nicht die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen. Sie haben weniger Rechte als Österreicher und Österreicherinnen. Wir haben das Thema „Gleichberechtigung" in einem Comic dargestellt. Lest mehr auf der nächsten Seite.

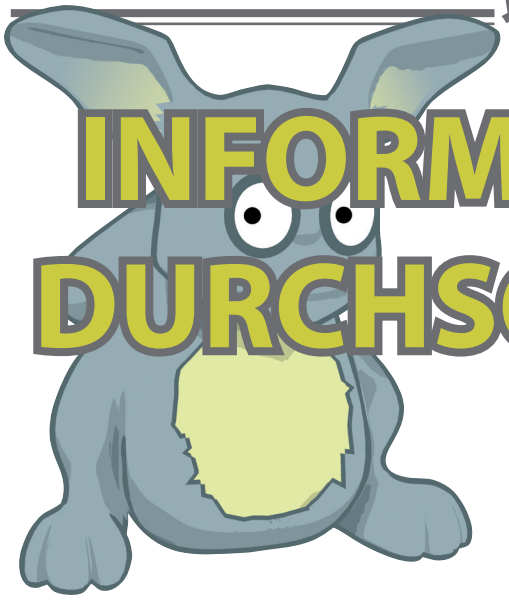


Yannik (14), Dominik (14), Johannes (14), Nicole (15), Andreas (14)

Frau Huber arbeitet in einer Firma für Innenarchitektur.

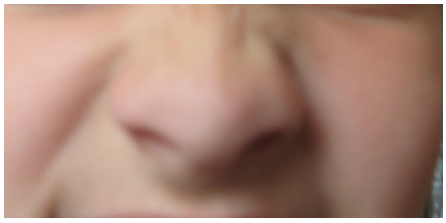
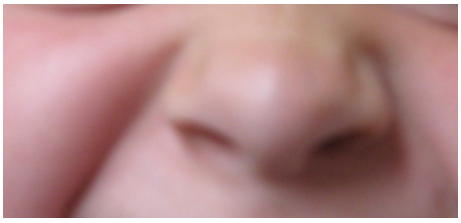
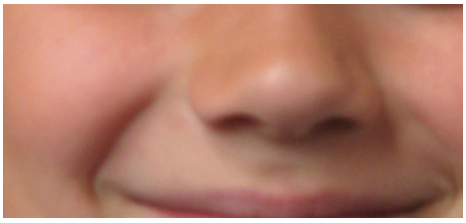
Herr Mayer arbeitet auch in einer Firma für Innenarchitektur.

Frau Huber und Herr Mayer arbeiten in der gleichen Position, verdienen aber unterschiedlich viel!



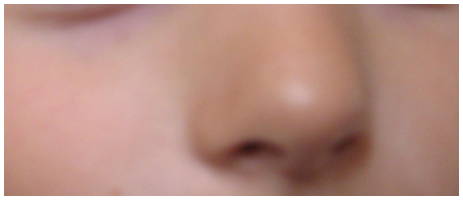
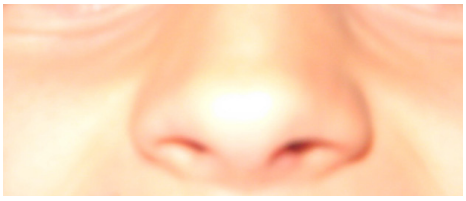
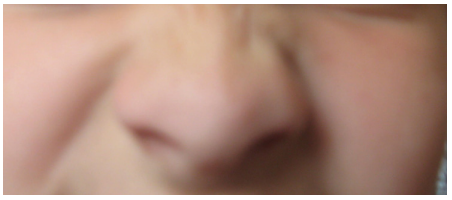
INFORMATION DURCHSCHAUT!

DIE SPÜRNASEN DECKEN JEDE MANIPULATION AUF!

Wir haben uns heute mit dem Thema Manipulation beschäftigt. Was wir dabei herausgefunden haben, könnt ihr in dieser Rubrik lesen. Aber Achtung, liebe Leserinnen und Leser, lasst euch nicht manipulieren.
Manipulation ist, wenn man jemanden beeinflussen will, der nichts davon weiß. Genau das machen die Medien (Fernsehen, Radio, Zeitungen, Internet,...) sehr oft. Zum Beispiel in der Werbung. Auch in Filmen wird man manipuliert. In der Zeitung wird durch Fotos manipuliert, die verändert werden können. Das hat heute eine Arbeitsgruppe herausgefunden und die Freiheitsstatue rund um die Welt geschickt. Manchmal werden Sachen verändert und gefährlicher und komplizierter dargestellt als sie in Wirklichkeit sind. Dazu gibt es auch einen Artikel.
Auch im Geschäft wird man manipuliert, indem die billigen Sachen unten und die teuren Sachen in Augenhöhe stehen.
Man kann eine Person ganz unterschiedlich darstellen, obwohl man eigentlich dieselbe Person meint.
Um herauszufinden, was die Leute über Manipulation sagen, haben ReporterInnen eine Umfrage auf der Straße für euch gemacht.
Viele Leute ärgern sich, wenn sie manipuliert werden. Manche Leute beschweren sich bei den Verkäufern von Zeitungen und in Geschäften, aber viele Leute fallen darauf rein und merken die Manipulation gar nicht.

Philipp (9), Anna (8), Christian (9), Julian (8), Xenia (8)

FREIHEITSSTATUE ÜBERALL GESICHTET

Gestern, am Sonntag dem 14. Juni 2009 wurde die Freiheitsstatue in verschiedenen Ländern gesichtet.
Die ganze Welt wundert sich warum die Statue in China, Ägypten und sogar am Mars gesichtet wurde.

Freiheitsstatue am Mars

Leider konnten unsere Korrespondenten nicht live auf den Mars fliegen, um vor Ort zu berichten, doch wir haben ein aktuelles Bild vom Mars und den anderen Orten mit der Freiheitsstatue gemacht. Wir sind extra an die Orte geflogen und haben Fotos für Sie geschossen. Wir vermuten, sie wurden von Aliens geklont und an die verschiedensten Orte transportiert. Die Orte und die Menschen, die dort wohnen, freuen sich jedoch sehr über ihre neue Statue. Die Pandabären in China verehren ihre Statue wie Götter. Wir glauben, dass auch die Marsmenschen die Freiheitsstatue zu ihrer neuen Königin machen. Sie wollen ihre Statue gar nicht mehr hergeben. Wir berichten euch sofort mehr über die Orte, und was es mit der Statue auf sich hat, sobald wir Neues wissen!

Sogar in China wundern sich die Leute über die Statue.

... auch in Ägypten wurde sie gesichtet!

Yasmin (9), Kathi (9), Nicoiie (8), Markus (9)

ACHTUNG! Liebe Leserinnen und Leser! Glaubt ihr wirklich, dass die Freiheitsstatue in China, Ägypten und am Mars ist? Das stimmt natürlich alles gar nicht. Sie steht wie immer in New York. Wir haben mit einem Computerprogramm manipuliert. Wir hoffen, dass ihr euch nicht von manipulierten Zeitungsartikeln reinlegen lasst.

LEBENSERWARTUNG BEI KREBSERKRANKUNG GESTIEGEN

Hoffnung für alle Krebspatienten!

Wir haben uns heute mit dem Thema „Schlagzeilen verändern" befasst. Dadurch haben wir gesehen, dass man eine Schlagzeile leicht verändern kann! Bei Schlagzeilen sollte man nicht gleich verraten ,um welches Thema es sich in dem Bericht handelt. Rechts daneben sind die originalen Schlagzeilen angegeben. Die erste kommt vom heutigen Kurier, die zweite vom Standard und die dritte von der Kronen Zeitung.
Darunter sehen sie unsere selbst entworfenen Schlagzeilen.

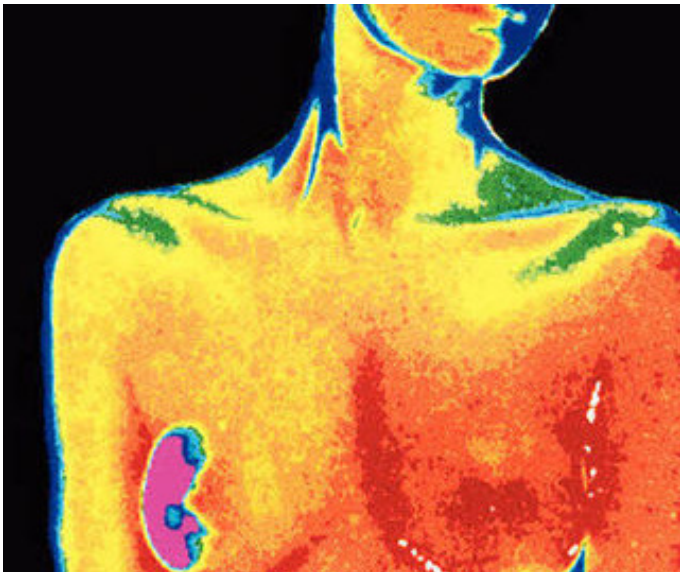
Markus Desch: **Heilungschancen bei Krebspatentien in Österreich stark gestiegen**

Sarah Teufel: **Immer mehr Menschen überleben durch Heilungschancen den Krebs**

Ramona Helm: **Krebspatienten wollen mehr Heilungschancen**

Daniel Kuttner: **Gute Heilungschancen für Krebserkrankungen**

Markus Pilz: **Lebenserwartung bei Krebserkrankung stark gestiegen**



Heilungschancen bei Brustkrebs stark gestiegen.

Wir haben aus den Hauptartikeln die Wörter ausgeschnitten und danach zu anderen Schlagzeilen zusammengefügt. Danach haben wir es eingescannt und in die Zeitungsseite eingefügt.

Man kann die Schlagzeilen so verändern, dass sie spannender werden, indem man markante Wörter einsetzt, die Interesse wecken.

Es ist auch wichtig, dass in einer Schlagzeile nicht alles verraten wird, damit der Leser auch noch den Artikel liest. Man soll zum Beispiel in einer Schlagzeile nicht herauslesen können, **wer** betroffen war, **was** passiert ist, **wo** das Ereignis geschehen ist und **wie** alles stattgefunden hat.

Sarah (13), Daniel (14), Ramona (14), Markus D. (14) und Markus P. (14)

http://www.kurier.at/freizeitundgesundheit/gesundheit/305540.php Golden Gate: kaduka.wordpress.com

DER HILFSBEREITE COLLECTI

Theater hilft den Kindern.

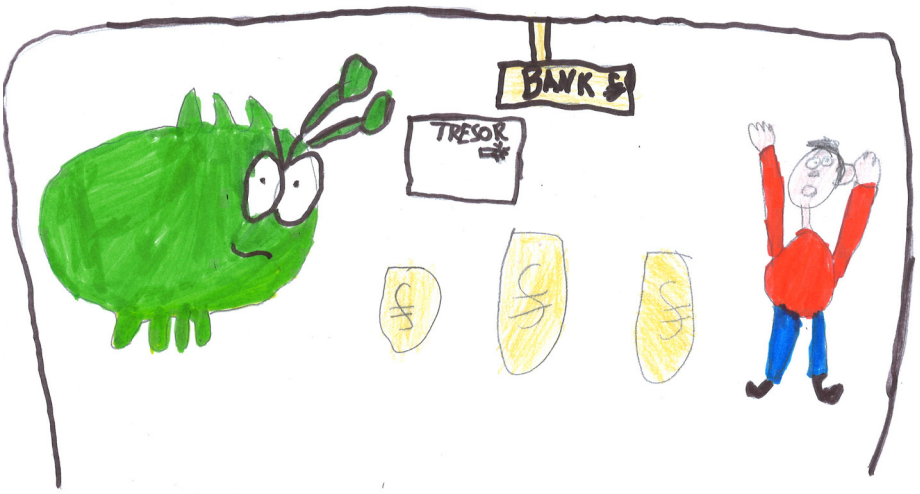
Collecti hilft den Kindern. Er ist fleißig. Er bringt uns zum Lachen. Gestern hat er auf der Straße ein lustiges Theater aufgeführt. Jede Minute sind mehr Menschen gekommen und waren begeistert. Das Geld hat er für ein armes Kind gespendet.

Der hilfsbereite Collecti.

DER LÜGNERISCHE COLLECTI

Wo ist das Theatergeld ?

Der faule Collecti hat gestern ein schreckliches, gespenstisches und unheimliches Theaterstück aufgeführt. Viele Menschen fanden vor allem sein schreckliches Grinsen lächerlich. Lachend versprach er den Leuten, er würde das Geld für die armen Kinder spenden. Auf einmal wurde er von einem Zuschauer gesehen, wie er eine neue, besonders teure Uhr gekauft hat. Die Menschen waren entsetzt. Das ist etwas seltsam, weil er sonst selten gut angezogen ist. Woher hat er auf einmal das Geld dafür ?



Der lügnerische Collecti.

Wir haben eine Geschichte zweimal erzählt. Jedoch nicht ganz gleich, wir haben bei jeder Erzählung andere Wörter verwendet, wie zum Beispiel: lustiges und schreckliches, lachen und lächerlich, begeistert und entsetzt, helfen und (oberflächliche) Versprechen, fleißig und faul. Damit wollten wir zeigen, dass mit dem Einsatz von bestimmten Wörtern der Inhalt einer Geschichte verändert werden kann. Wir haben erkannt, dass eine Geschichte durch bestimmte Wörter verändert werden kann .

Elanur (12), Kübra (12), Feagh (12), Oguz (13)

UMFRAGE ZUR MEDIENMANIPULATION

Aufregende Umfrage in Wien.

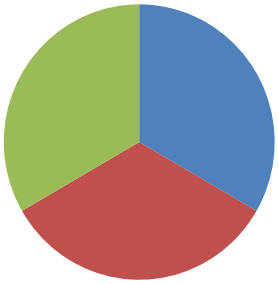
Wir haben heute eine Umfrage über Medien und Manipulation gemacht, wobei die Fragestellung einmal positiv und einmal negativ war. Dadurch haben wir die Antworten beeinflusst.

Mario (14), ein Passant, Michelle (14), Dominik (14), und Maximilian (14)

Bei der positiven Umfrage war unsere erste Frage: „Sind Sie gut über aktuelle Themen informiert?" 100% der Befragten antworteten mit „Ja". Unsere zweite Frage lautete: „Wie finden Sie das umfangreiche Informationsangebot der Medien in Österreich?" Ein Drittel der Befragten antwortete mit „sehr gut", ein Drittel mit „nicht gut" und ein Drittel mit „gesteuert durch Politik". Eigentlich hatten wir wegen der Fragestellung mit dem Wort „umfangreich" erwartet, dass alle mit „gut" antworten. Unsere letzte Frage der positiven Umfrage lautete: „Glauben Sie, dass man durch die Art der Fragestellung die Antworten beeinflussen kann?" Bei dieser Frage erhielten wir klare 100% mit „Ja".

Bei der negativen Umfrage war unsere erste Frage: „Glauben Sie, dass Medien Informationen beeinflussen können?" Wir erhielten durch die Reihe ein „Ja". Unsere zweite Frage lautete: „Machen Sie sich sehr große Sorgen, durch die Medien manipuliert zu werden?" Zwei Drittel antworteten mit „Nein", ein Drittel mit „Teilweise". Unsere dritte und letzte Frage lautete: „Glauben Sie, dass man durch die Art der Fragestellung die Antworten beeinflussen kann?" 100% gaben die Antwort „Ja". Wir haben euch auch ein bisschen manipuliert. Wir befragten für die positive und negative Umfrage jeweils drei Personen. Das heißt, dass 100% nur drei Leute sind und ein Drittel eine Person.

3 Befragte



33% = jeweils ein Befragter

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.
Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:
Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: anmeldung@demokratiewerkstatt.at
www.demokratiewerkstatt.at

REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4B, MHS Kötschach-Mauthen 9640
4B, HS Waidhofen/Ybbs,Zell, 3340 WaidhofenYbbs
2A, Neusprachliche Mittelschule, 1100 Wien
3A und 3B, VS Oberlaaer Platz 1, 1100 Wien
4B, HS Prutz, 6522 Prutz 170
4B, KMS Neulandschule, 1190 Wien
3C, GRG 12 Rosasgasse, 1120 Wien,
3E, KMS Herzgasse, 1100 Wien
4A, VS Kolonitzgasse, 1030 Wien
4B, HS Prutz, 6522 Prutz
3B, Hauptschule Langenlois
3E, KMS Herzgasse, 1100 Wien
4AB, HS Levis, 6803 Feldkirch
5B, BG Parhamerplatz, Wien
Öffentlicher Workshop, 22.Juli 2009
Lehrlinge AMS, ibis acam, 1110 Wien
VHS Ottakring, 1160 Wien